

MARION JETTER

111 Rezepte gegen Migräne

Auslöser kennen – Schmerzen lindern

Mit Anti-
Migräne-Drinks



humboldt

Symptom-Check: Leiden Sie an Migräne?

Migräne kann viele Ursachen haben. Dabei ist es nicht immer leicht, den wahren Grund für Ihre Beschwerden zu erkennen. Dieser Test soll Ihnen helfen, die Signale Ihres Körpers richtig zu deuten.

PUNKTE		PUNKTE	
Dauert ein Kopfschmerzanfall zwischen 4 und 72 Stunden? <input type="checkbox"/> Ja [4] <input type="checkbox"/> Nein [0]		Welche der folgenden Symptome haben Sie während eines Anfalls? <input type="checkbox"/> Übelkeit [2] <input type="checkbox"/> Lichtempfindlichkeit [2] <input type="checkbox"/> Erbrechen [3] <input type="checkbox"/> Lärmempfindlichkeit [2]	
Sind die Schmerzen auf eine Kopfhälfte beschränkt? <input type="checkbox"/> Ja [4] <input type="checkbox"/> Nein [0]		Gibt es Vorboten, die ein bis zwei Tage vor der Migräneattacke auftreten? <input type="checkbox"/> Hochstimmung [1] <input type="checkbox"/> Heißhunger auf Süßes [1] <input type="checkbox"/> Müdigkeit [1] <input type="checkbox"/> Reizbarkeit / Nervosität [1] <input type="checkbox"/> Erschöpfung, Verstimmung, Depression [1]	
Äußern sich die Schmerzen pulsierend, pochend oder hämmernd? <input type="checkbox"/> Ja [4] <input type="checkbox"/> Nein [0]		Kommt es bei Ihnen kurz vor dem Eintreten der Kopfschmerzen zu folgenden Symptomen? <input type="checkbox"/> Sehstörungen [1] <input type="checkbox"/> Schwindel [1] <input type="checkbox"/> Sprachstörungen [1] <input type="checkbox"/> Lähmungen [1] <input type="checkbox"/> Gedächtnisstörungen [1] <input type="checkbox"/> Missempfindungen [1]	
Sind die Kopfschmerzen stark oder werden mit der Zeit stärker? <input type="checkbox"/> Ja [4] <input type="checkbox"/> Nein [0]		GESAMTPUNKTZAHL:	
Beeinflussen die Schmerzen Ihren Alltag, und suchen Sie eher Ruhe und Dunkelheit? <input type="checkbox"/> Ja [4] <input type="checkbox"/> Nein [0]			
Was passiert, wenn Sie sich anstrengen, Treppen steigen oder Sport treiben? Die Beschwerden <input type="checkbox"/> werden stärker [4] <input type="checkbox"/> bleiben gleich/klingen ab [0]			

Auswertung

45–30 Punkte: Sie leiden mit hoher Wahrscheinlichkeit an Migräne. Am besten suchen Sie einen Kopfschmerzspezialisten auf, der eine genaue Diagnostik vornehmen kann. Sicher ist dabei das Ausfüllen des Migränetagebuchs hilfreich. Damit lässt sich schneller herausfinden, wann die Anfälle auftreten und was die Auslöser hierfür sein könnten.

29–17 Punkte: Einige Antworten deuten auf eine Migräne hin. Genauer kann Ihnen das ein Facharzt sagen. Füllen Sie in jedem Fall ein Migränetagebuch aus. So lässt sich leichter herausfinden, wann die Anfälle üblicherweise auftreten.

16–0 Punkte: Ihre Antworten deuten nicht darauf hin, dass Sie unter Migräne leiden. Sprechen Sie am besten mit einem Arzt das weitere Vorgehen ab. Schlucken Sie nicht gleich Schmerztabletten, denn auch die können Kopfschmerzen auslösen.



MARION JETTER

111 Rezepte gegen Migräne

**Auslöser erkennen – Schmerzen lindern
Mit Anti-Migräne-Drinks**

2. Auflage

humboldt

4 VORWORT

7 MIGRÄNE – WAS SIE DARÜBER WISSEN MÜSSEN

8 Was ist Migräne?

- 8 Wie der Kopfschmerz entsteht
- 10 Welche Migräneformen gibt es?
- 11 Was passiert bei einem Migräne-Anfall?
- 12 Im Zyklus der Hormone
- 14 Migräne-Medikamente im Vergleich
- 16 Migräne im Überblick

19 ESSEN IST DIE BESTE MEDIZIN

20 Die wichtigsten Migräne-Auslöser

- 20 Auslöser 1: Koffein
- 20 Auslöser 2: Zucker
- 22 Auslöser 3: Alkohol
- 23 Auslöser 4: Eiweiße
- 23 Auslöser 5: Zusatzstoffe
- 24 Auslöser 6: Falsches Fett
- 26 Auslöser 7: Flüssigkeitsmangel
- 26 Auslöser 8: Unregelmäßige Mahlzeiten

27 Die wichtigsten Ernährungsregeln

- 27 Vollwertkost – mehr als ein Trend
- 28 Blutzucker – konstant halten
- 28 Serotonin – die Konzentration erhöhen
- 30 Omega-3-Fettsäuren – Hilfe bei entzündlichen Prozessen
- 32 Vitamine und Mineralstoffe – die richtige Dreierkombination
- 38 Die wichtigsten Ernährungsregeln im Überblick

41 **RICHTIG ESSEN BEI MIGRÄNE –
111 LECKERE REZEPTE**

- 42 **Leckere Vitalshakes**
- 52 **Müslivariationen**
- 58 **Herzhaftes Frühstück**
- 66 **Feine Suppen**
- 76 **Salate mit Pfiff**
- 86 **Gemüse satt – Vegetarisches**
- 100 **Fisch und Fleisch**
- 120 **Süßes für die Seele**
- 132 **Snacks und Sandwiches**

141 **ANHANG**

- 141 **Adressen**
- 141 **Lesetipps**
- 142 **Rezeptregister**



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

mehr als jeden zweiten Bundesbürger plagen regelmäßig Kopfschmerzen. Das beweist eine aktuelle Veröffentlichung des Deutschen Kopfschmerzkonsortiums. Dabei ist Kopfschmerz nicht gleich Kopfschmerz. 243 unterschiedliche Kopfschmerzarten unterscheidet die offizielle internationale Diagnoseliste der WHO, darunter allein 23 Formen von Migräne.

Männer, Frauen, Jugendliche, selbst Kinder leben im Takt der zum Teil grauenhaften Schmerzanfälle. Gehören Sie auch dazu und halten deshalb gerade dieses Buch in den Händen? Dann haben Sie schon einen wichtigen Schritt getan, weil Sie sich aktiv mit Ihren Schmerzen auseinandersetzen: Viele Betroffene greifen bei Migräne regelmäßig zur Tablette und verschlimmern langfristig eher die Symptome, statt deren wahre Ursachen zu bekämpfen.

Was die Migräne vom Spannungs- oder Clusterkopfschmerz unterscheidet, ist, dass sie meist einseitig lokalisierbar ist und sich durch einen pulsierenden Schmerz charakterisiert. Meist wird sie von Licht- und Lärmempfindlichkeit begleitet. Wie heftig diese Attacke ausfällt und wie stark sie den Alltag beeinträchtigt, ist jedoch ganz unterschiedlich. Das liegt sicher auch daran, dass jeder Patient die Schmerzen im Kopf anders empfindet.

*„Dieses Buch hilft Ihnen dabei,
sich aktiv mit Ihren Schmerzen
auseinanderzusetzen.“*



Nur allzu verständlich, dass wir nach den Ursachen forschen, welche die Schmerzen auslösen. Liegt es am Stress, dem bevorstehenden Wetterumschwung oder dem Glas Rotwein vom Vorabend? Wenn nicht, dann sind sicher die Histamine im Käse oder die aus purer Langeweile verputzte Tafel Schokolade schuld? Mit verzweifelten Fragen dieser Art machen Sie sich nur unnötig das Leben schwer. Wichtig ist vielmehr, den Körper genau zu beobachten und die Signale richtig zu deuten.

Dieser Ratgeber wird Ihnen dabei helfen, Ihre persönlichen Auslöser zu erkennen und durch eine darauf abgestimmte Ernährung die Schmerzen langfristig in den Griff zu bekommen. Denn Experten sind sich einig: Neben Veranlagung und persönlichem Lebensstil spielt auch eine Rolle, wie und was wir essen. Auch wenn die Meinungen im Einzelnen etwas auseinandergehen: Eine achtsame Ernährungsweise kann sich für Migränegeplagte in jedem Fall lohnen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Ihre
Marion Jetter

*„Beobachten Sie
Ihren Körper und
deuten Sie die
Signale richtig.“*





MIGRÄNE – WAS SIE DARÜBER WISSEN MÜSSEN

Dank moderner Wissenschaft ist die Migräne heute ein relativ klar umrissenes Krankheitsbild, dessen Ursachen man mittlerweile gut kennt. Im folgenden Kapitel erhalten Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten zu Migräne.



Was ist Migräne?

Eine Migräne hat viele Gesichter. Zunächst ist sie kaum wahrnehmbar, doch dann nimmt das Pochen allmählich zu und dehnt sich von einer Stirn- oder Schläfenseite zur schmerzhaften Attacke aus, die den ganzen Kopf betrifft. Ein Migräne-Anfall dauert im Schnitt vier Stunden, kann aber auch bis zu drei Tagen anhalten. Zu den hämmernden Kopfschmerzen kommen meist Begleiterscheinungen wie Übelkeit, Brechreiz, Licht- und Lärmempfindlichkeit. Bei jedem zehnten Betroffenen kündigt sich die Migräne vor der Schmerzattacke mit einer Aura an. Wer unter diesem speziellen neurologischen Phänomen leidet, sieht zunächst flimmernde, sternförmige Figuren oder Zickzacklinien, später einen schwarzen Fleck. Auch Schwindel, Sprachstörungen, Fingerkribbeln oder Lähmungserscheinungen können möglich sein.



Bei jedem zehnten Betroffenen kündigt sich die Migräne vor der Schmerzattacke mit einer Aura an.

Wie der Kopfschmerz entsteht

Während eines Migräne-Anfalls ist der Energieumsatz im Gehirn erhöht. Dadurch wird eine große Menge an Entzündungsstoffen freigesetzt, die dann im Gehirn eine Entzündungsreaktion mit Kopfschmerz verursachen. Der Schmerz fühlt sich für die meisten Patienten klopfend an. Dies wird über die Dehnung der schmerzempfindlichen Arterien durch den Puls hervorgerufen. Körperliche Aktivität verstärkt diese Dehnung und damit den Schmerz.

Bei den meisten Menschen hat die Migräne eine biologische Ursache, nämlich eine erblich bedingte Übererregbarkeit des Gehirns. Dies arbeitet besonders schnell und aktiv. Mediziner glauben, dass Migränepatienten deshalb besonders wach und sensibel sind. Ihr Nervensystem kann weniger gut abschalten, steht permanent unter Hochspannung und reagiert besonders empfindlich auf äußere Reize und Stress. Das allein verursacht aber in der Regel noch keine Schmerzen, es müssen noch bestimmte



Bei Migräne arbeitet das Gehirn besonders schnell und aktiv.

Auslöser hinzukommen, die von Patient zu Patient ganz unterschiedlich sein können. So können Hunger, Stress, Hektik, veränderte Schlafgewohnheiten, aber auch plötzliche Ruhe am Wochenende oder im Urlaub eine Attacke verursachen. Auch die Ernährung spielt, wie wir noch sehen werden, eine wichtige Rolle.

Verspannungen im Halswirbelbereich bzw. Nacken können ebenfalls zur Entstehung von Kopfschmerzen beitragen. Für echte Entspannungspausen haben die meisten Menschen jedoch keine Zeit und verjagen auftretende Schmerzen einfach mit Pillen. Bei Spannungskopfschmerzen verschaffen Klassiker wie Aspirin – zumindest bei leichteren Fällen – schnell Linderung, und auch eine leichte Migräne können sie – rechtzeitig in hoher Dosis eingenommen (siehe S. 14) – effizient zurückdrängen. Für starke Attacken haben Pharmaforscher vor 20 Jahren eine neue Substanzklasse, die Triptane, entwickelt, doch nicht bei allen Migränepatienten zeigen sie Wirkung.



Verspannungen im Halswirbelbereich oder Nacken begünstigen Migräne.



Oft tragen Verspannungen zur Entstehung einer Migräne bei.



Migräne ohne Aura ist von Licht- und Lärmempfindlichkeit begleitet.

Welche Migräneformen gibt es?

Migräne ohne Aura

Bei Migräne ohne Aura treten die Anfälle in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen auf. In der Zwischenzeit sind keine Kopfschmerzen spürbar. Der Anfall dauert vier bis 72 Stunden und ist oft einseitig und pulsierend, wird durch körperliche Aktivität verstärkt und ist von Licht- und/oder Lärmempfindlichkeit begleitet.

Migräne mit Aura

Bei zehn bis 20 Prozent aller Migränepatienten kommt es neben den geschilderten Symptomen vor dem Eintreten der Schmerzen zu neurologischen Störungen, einer sogenannten Aura. Die meisten sehen Lichtblitze, Zacken oder einen blinden Fleck vor Augen. Andere spüren ein Kribbeln, Pieksen oder Taubheit in Armen und Beinen. Wie diese Symptome im Einzelnen entstehen, konnte noch nicht genau geklärt werden. Nachgewiesen ist: Am Anfang einer Aura werden Teile des Gehirns etwas weniger durchblutet, dann steigt der Blutfluss wieder deutlich an. Diese Auraphase dauert zwischen zehn und 60 Minuten. Erst danach setzen die Schmerzen ein.

Wo ist der Schmerz lokalisiert?

Am häufigsten tritt Migräne im Bereich der Stirn (65 Prozent), um das Auge (55 Prozent), die Schläfe (40 Prozent), im Nacken (38 Prozent) und am Hinterkopf (30 Prozent) auf. Typisch für die Migräne: Es schmerzt zumindest am Beginn des Anfalls nur an einer Kopfseite.

Was passiert bei einem Migräne-Anfall?

Im Allgemeinen verläuft ein Migräne-Anfall in fünf Phasen:

1. Prodromalphase: Acht bis 48 Stunden vor dem Anfall

Diese Symptome können sich Stunden bis Tage vor dem eigentlichen Migräne-Anfall ankündigen:

- Hochstimmung, Reizbarkeit
- Müdigkeit, häufiges Gähnen
- Augenflimmern
- Verstopfung, häufiges Wasserlassen
- Konzentrationsstörungen
- Verspannung der Nackenmuskulatur

2. Auraphase: Eine Stunde vor dem Anfall

Experten sehen in der Aura eine Durchblutungsverminderung von Gefäßen innerhalb und außerhalb des Schädels bzw. eine Störung der Erregungsbildung im Gehirn. Diese äußert sich durch folgende Symptome: Sehstörungen, Sprachstörungen, Schwindel, Gleichgewichtsstörungen, Taubheitsgefühl.

3. Kopfschmerzphase

Bei den meisten Patienten beginnt die Migräne an diesem Punkt – mit den hämmernden Kopfschmerzen. Sie treten selten schnell, eher allmählich auf. Es kann aber auch vorkommen, dass Migräniker frühmorgens mit starken Schmerzen aufwachen.

4. Abklingphase

Der akute, klopfende Kopfschmerz führt zu einer erheblichen Verspannung der Nackenmuskulatur. Nach dem klopfenden Schmerz folgt meist ein dumpfer. Das endgültige Abklingen erfolgt dann meist nach Schlaf, selten durch Erbrechen.



Der Migräne-Anfall verläuft meist in fünf Phasen.

5. Postdromalphase

Die erhöhte Durchlässigkeit der Gefäße im Migräne-Anfall führt dazu, dass schmerzauslösende Stoffe nicht nur in den Gefäßen, sondern auch in ihrer Umgebung wirken. Verstärkt werden die Schmerzen durch verkrampfte Kopf- und Nackenmuskeln. Deshalb sind viele Patienten in den Tagen danach sehr schmerzempfindlich und sensibel.



Die Hälfte der Patientinnen bekommt vor dem Einsetzen ihrer Tage Migräne.

Im Zyklus der Hormone

Rund die Hälfte der Migränikerinnen bekommt regelmäßig vor Einsetzen der Menstruation Kopfschmerzen. Jede zehnte davon leidet ausschließlich in dieser Phase des sinkenden Östrogenspiegels unter den Beschwerden. Eine sogenannte menstruelle Migräne schmerzt mehr und dauert oft auch länger als jeder andere Migräne-Anfall. Was erschwerend hinzukommt: Betroffene sprechen oft viel schlechter auf Schmerz- und Migränepräparate an. Nach Ansicht von Experten sind die weiblichen Hormone schuld daran, dass Frauen deutlich häufiger (genau genommen dreimal mehr) von Migräne-Attacken heimgesucht werden als Männer. Erst in den Wechseljahren, wenn sich das ständige Auf und Ab des Östrogens allmählich stabilisiert, gleicht sich das Verhältnis wieder aus.



Wahrscheinlich verursacht das schnelle Absinken des Östrogenspiegels die Migräne.

Schlimme Tage sind die Regel

Zu Beginn des Monatszyklus zirkulieren die weiblichen Geschlechtshormone in hoher Konzentration im Körper. Sie sorgen dafür, dass sich in der Gebärmutter eine Schleimhaut aufbaut. Nistet sich kein befruchtetes Ei darin ein, sinkt der Östrogenspiegel rapide ab, und es kommt bei migräneanfälligen Frauen zu Beschwerden – normalerweise zwei Tage vor oder in den ersten Tagen während der Menstruation. Nach Ansicht von Migräneexperten der Migraine Clinic in London ist dabei aber nicht entscheidend, wie wenig Östrogen sich im Blut befindet, sondern

das rasante Absinken des Hormonspiegels. So ist auch erwiesen, dass Schwangere in den ersten Monaten eine deutliche Besserung spüren, erstaunlicherweise aber vor allem Frauen, die vor der Schwangerschaft eine Migräne ohne Aura hatten. Genau erforscht ist dieses Phänomen aber noch nicht.

Ärzte nutzen den Effekt

Solange der Östrogenspiegel stabil bleibt, kommt es seltener zu Migräne-Attacken. Diesen Effekt machen sich Mediziner zunutze und verabreichen östrogenhaltige Gels zum Auftragen auf die Haut. Auch die Antibabypille kann den Östrogenspiegel stabilisieren und das Auftreten von Migräne-Attacken möglicherweise minimieren.

Tipp

Es gibt pflanzliche Hormone, sogenannte Phytohormone, die den Östrogenspiegel auf natürliche Weise stabilisieren. Zu den besten Lieferanten zählen Sojaprodukte.



Sojaprodukte stabilisieren den Östrogenspiegel auf natürliche Weise.